

	1988	2000	Mehr in 2000	Weniger in 1988
<b>PRODUKT- PREIS</b>	<b>0,37</b>	<b>0,66</b>	<b>78 %</b>	<b>44 %</b>
Mineralöl- steuer	0,48	0,98	104 %	51%
[% Pro- duktpreis]	[130 %]	[148 %]		
MWSt	0,12	0,28	133 %	57 %
[% Pro- duktpreis]	[48 %]	[58 %]		
Ökosteuer	Ø	0,12		
[% Pro- duktpreis]		[18 %]		
<b>ENDPREIS</b>	<b>0,97</b>	<b>2,04</b>	<b>110 %</b>	<b>52 %</b>
∑ Steuern	0,60	1,38	130 %	57 %
[% End- preis]	[62 %]	[68 %]		
{% Pro- duktpreis}	{162 %}	{209 %}		

Preisfrage: Wie hat der ADAC wohl die einhundertvierunddreißigprozentige Mineralölsteuererhöhung berechnet?

Meine Antwort (WDB):— Keine Ahnung.

Die letzten beiden Spalten machen deutlich, daß bei prozentualen Veränderungen die Bezugsgröße (100 %) wichtig ist:

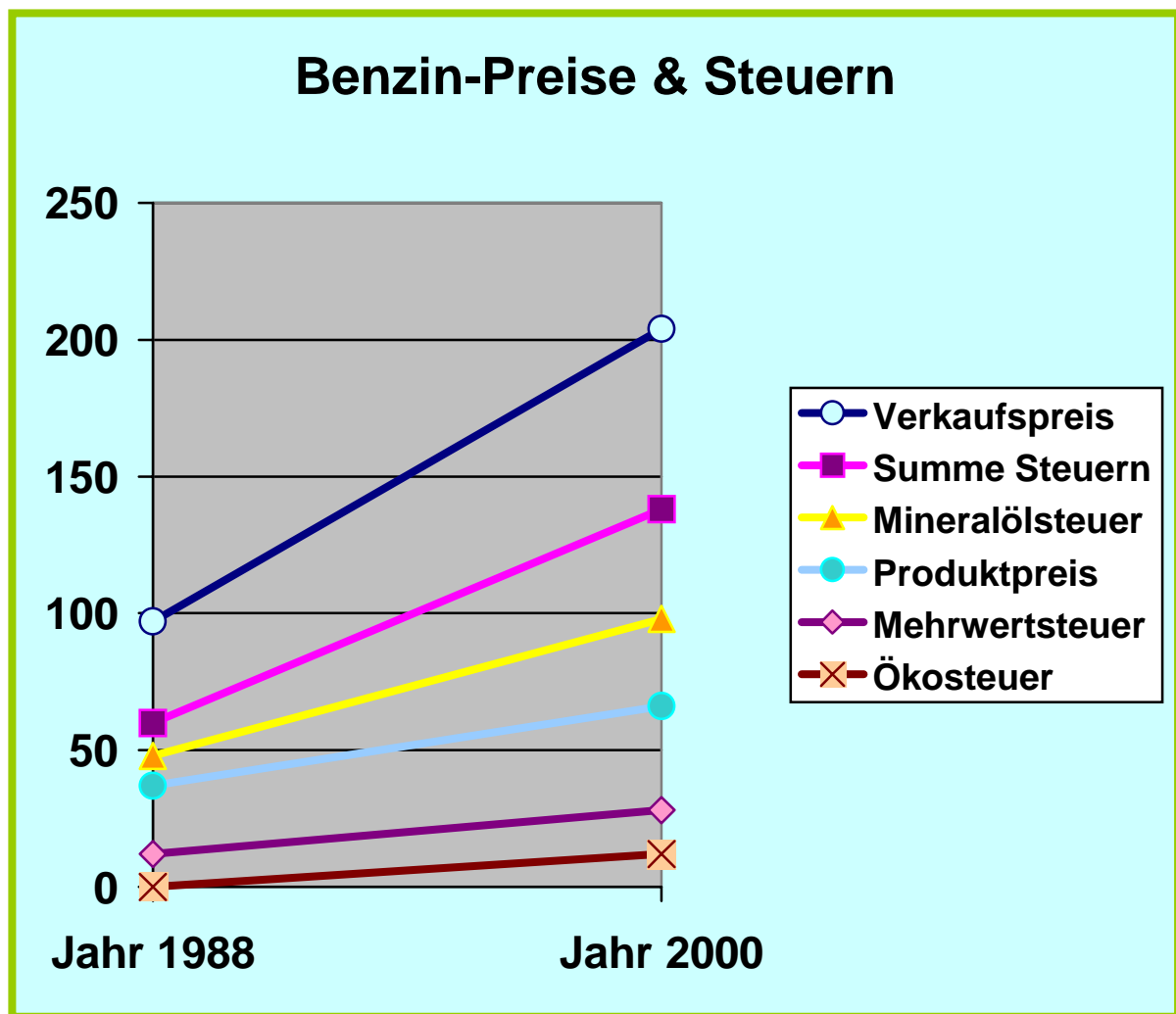
- ① – Der Autofahrer bezieht sich auf das Jahr 2000 und schimpft, daß die augenblicklichen Benzinpreise vor allem durch die auf weit mehr als das Doppelte angestiegenen Steuern verursacht sind.
- ② – Der Fiskus wiegelt ab und verweist darauf, daß bereits vor zwölf Jahren Produktpreis (44 %) und Mineralölsteuer (51 %) in etwa zu gleichen Teilen den Verbraucherpreis bestimmten : (Achtung, ¡Bewußt manipulierte Argumentation!). Die etwas stärkere Anhebung der Mehrwertsteuer (133 %) sei von Brüssel im Rahmen der europäischen Angleichung oktroyiert worden.
- ③ – Ein karriere-beflissener Verbraucher-Verband-Funktionär knallt hart dagegen: Es sei unerträglich, daß der schon 1988 verantwortungslos hohe Satz von 162 % Gesamtsteuer in Bezug auf den Produktpreis inzwischen hemmungslos auf über zweihundert Prozent (209 %) hochgeschraubt worden sei. Schließlich seien die Benzinsteuern ursprünglich mal zweckgebunden gewesen (z.B. für Straßenbau und -instandhaltung) und dürften nur mit krimineller Umlenkung zur Polsterung von habgierigen Politiker-Pensionen mißbraucht werden : (Achtung, ¡Weder nachweisbare noch abweisbare Argumentation!).
- ④ – Wie wichtig die "passende" Perspektive ist, zeigt der folgende Kontrast: Der auf sein Kfz angewiesene Pendler schimpft, daß die Steigerung des

Benzinpreis 110 % in zwölf Jahren beträgt, das seien schließlich fast zehn Prozent im Jahr — Der steuerpolitische Rattenfänger flötet dagegen, daß bis dato im Vergleich zu 1988 der Endpreis durch geschicktes Taktieren gegen die raffsüchtigen OPEC-Staaten nur um 52 % gestiegen sei, das seien nur 4,3 % im Jahr.

Doch nicht nur verbal, auch grafisch läßt sich so einiges suggerieren.

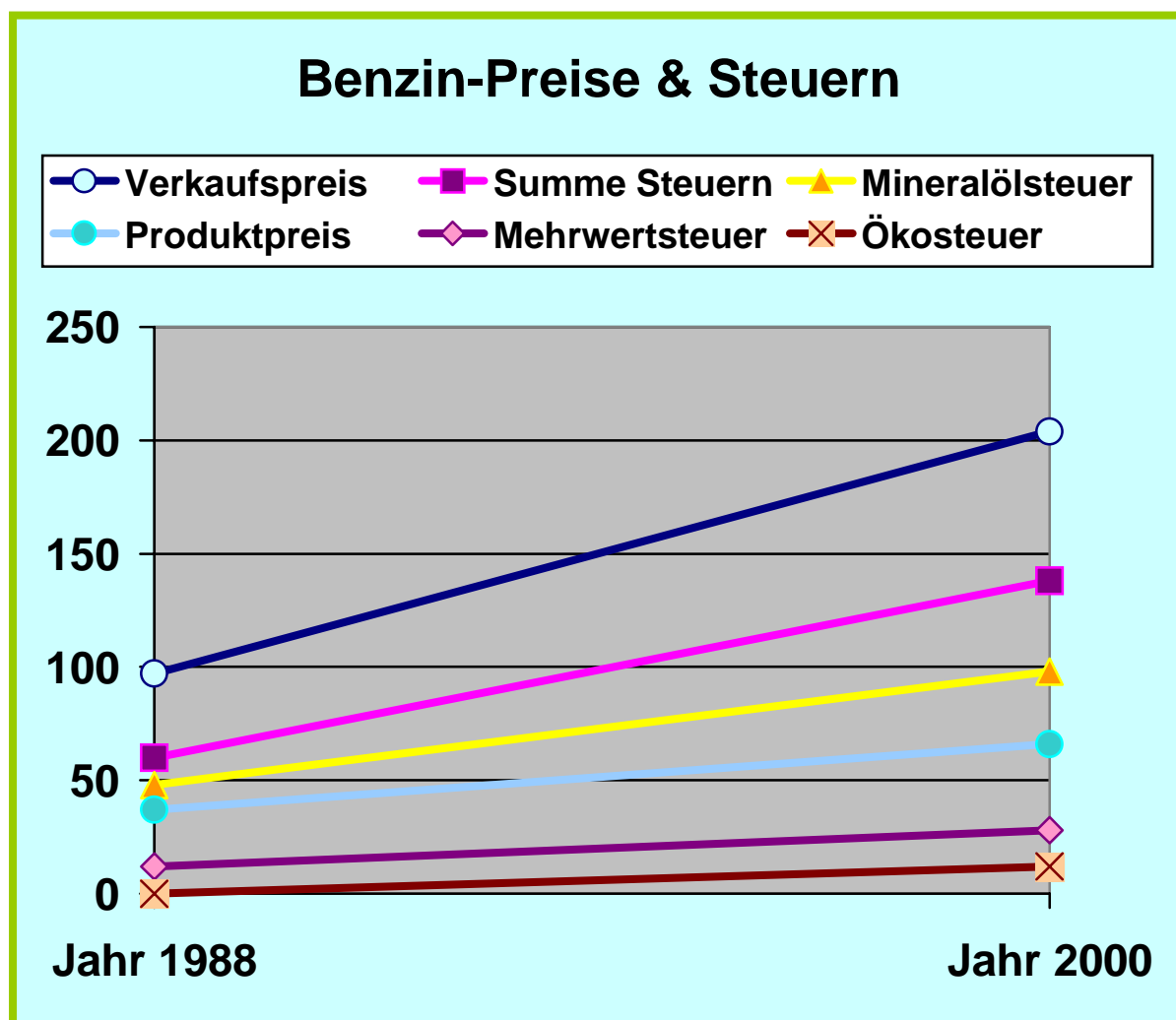
Benzinpreis & Steuern in Pfennigen	Jahr 1988	Jahr 2000
Verkaufspreis	97	204
Summe Steuern	60	138
Mineralölsteuer	48	98
Produktpreis	37	66
Mehrwertsteuer	12	28
Ökosteuer	0	12

Grafik № 1



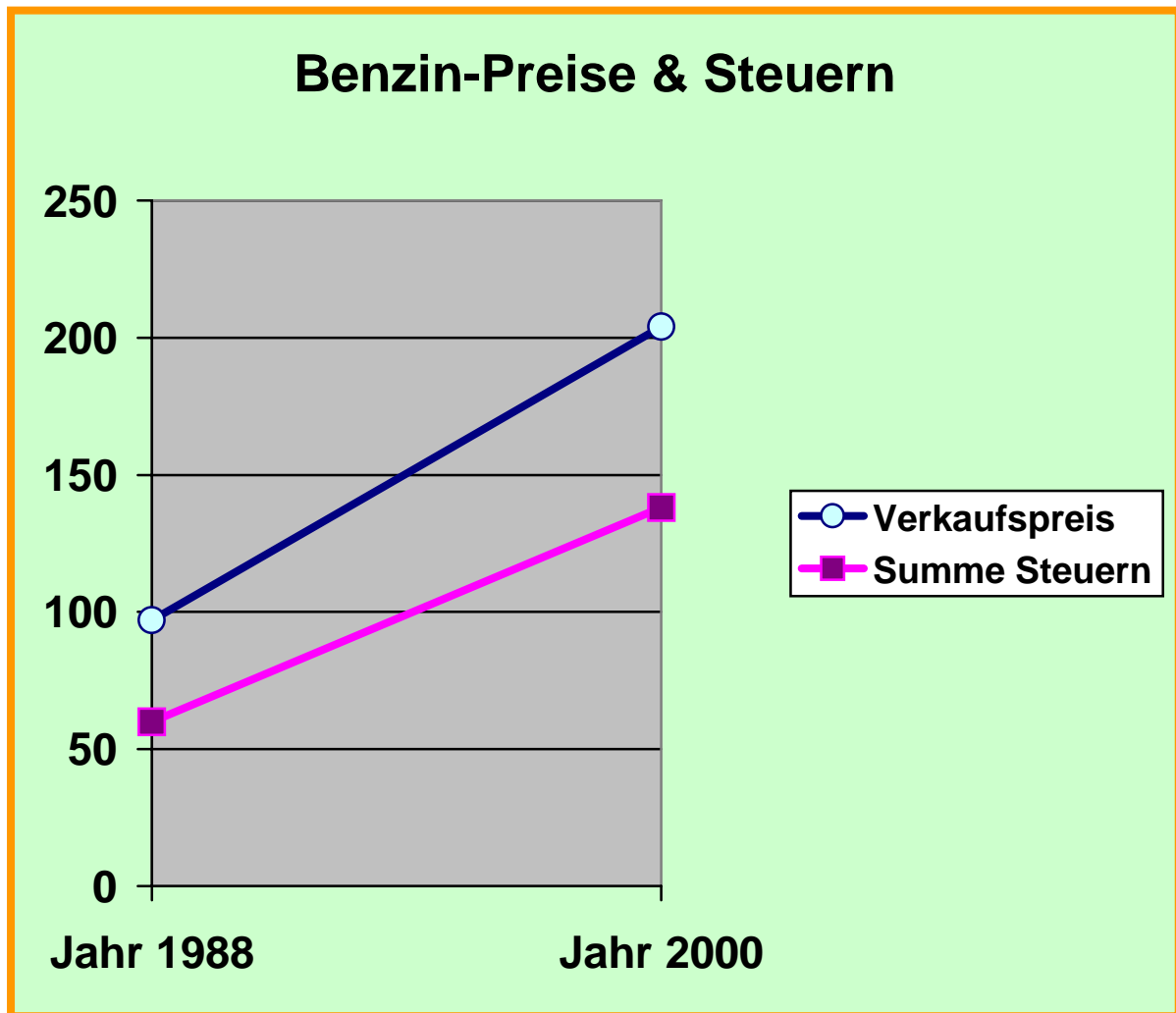
Die Grafik № 1 suggeriert, daß die einzelnen Steuern eigentlich gar nicht so stark angestiegen sind. Der in der Mitte der Grafik versteckte Produktpreis steigt stärker als Mehrwert- und Ökosteuer. Auch der Verkaufspreis hat eine deutlich stärkere Steigung als die (Summe der) Steuern. Und diese letztere Information hat in unserer links/rechts-oben/unten orientierten Kultur hervorgehobene Bedeutung. Zwar kann jeder normale Betrachter die Grafik differenzierter interpretieren: — z.B. daß die Steigerungen der Steuern kumulieren, daß die neu erfundene Ökosteuer mit der Mehrwertsteuer zusammen viel steiler ansteigt als der Produktpreis, daß der sehr steile Anstieg des Verbraucherpreises natürlich durch die Summation der kumulierten Steigerungen beim Produktpreis UND den Steuern verursacht wird — aber Nachdenken kostet Zeit, und wer hat die schon.

Grafik № 2



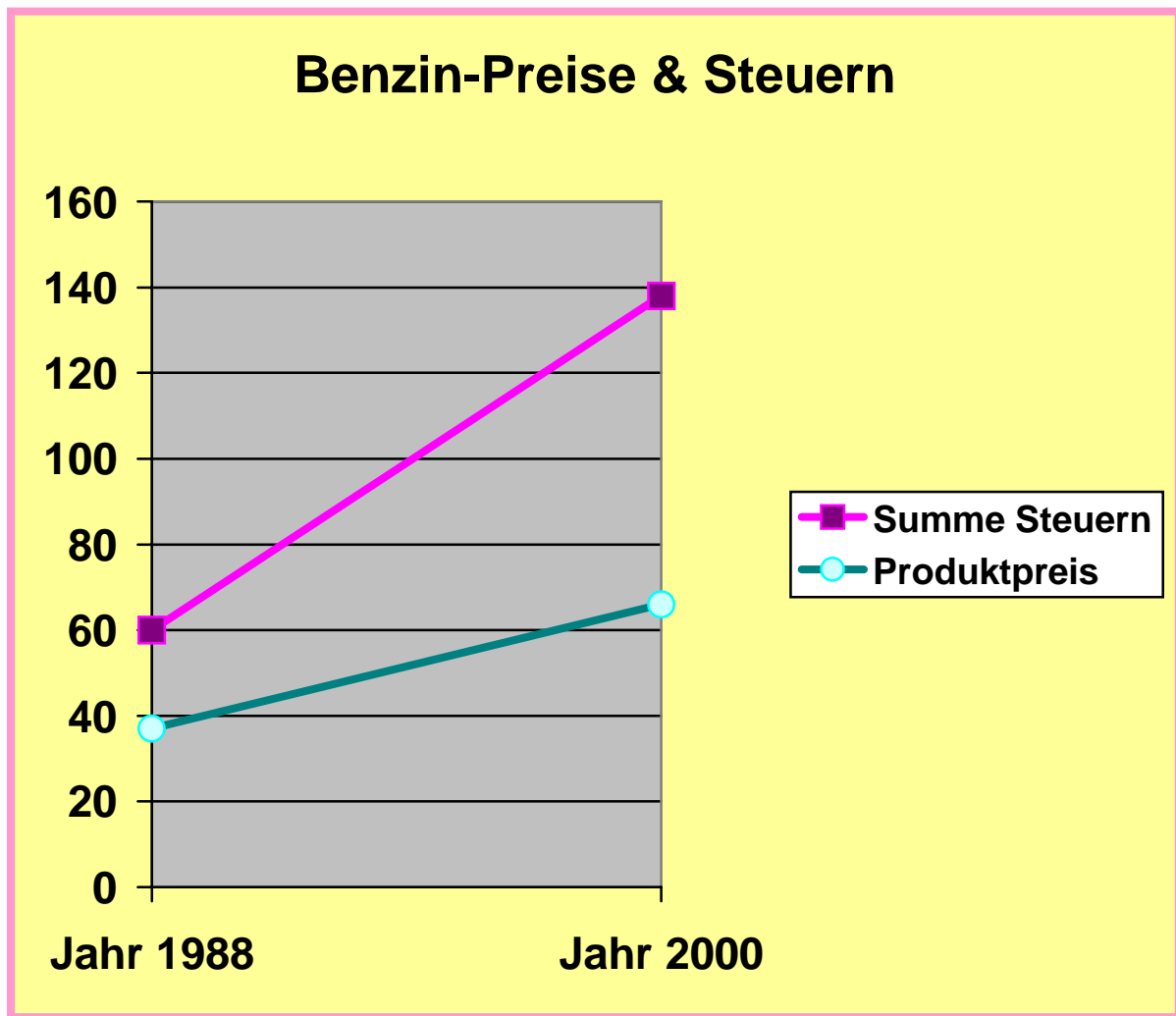
Manchmal sind auch ganz einfache Mittel ziemlich erfolgreich. Die Grafik № 2 unterscheidet sich von Grafik № 1 nur dadurch, daß die Legende nach oben gesetzt wurde, was den Anstieg auf eine größere Breite verteilt, schwächer erscheinen läßt – und damit eine stärkere Parallelität aller Linien vortäuscht.

Grafik № 3



Die Grafik № 3 ist schon unverhohlen manipulativ. Jeder redliche, zumindest jeder naive Betrachter gewinnt zuerst einmal von der "normalen" Annahme aus, daß "Summe Steuern" und "Verkaufspreis" zwei unterschiedliche Sachverhalte bezeichnen. Erst durch Nachdenken, also nicht durch bloßes Hinsehen, wird klar, daß die Steuern ja im Preis enthalten sind. Diese Augenschein-Täuschung wird natürlich nahegelegt durch das Auslassen des Produktpreises.

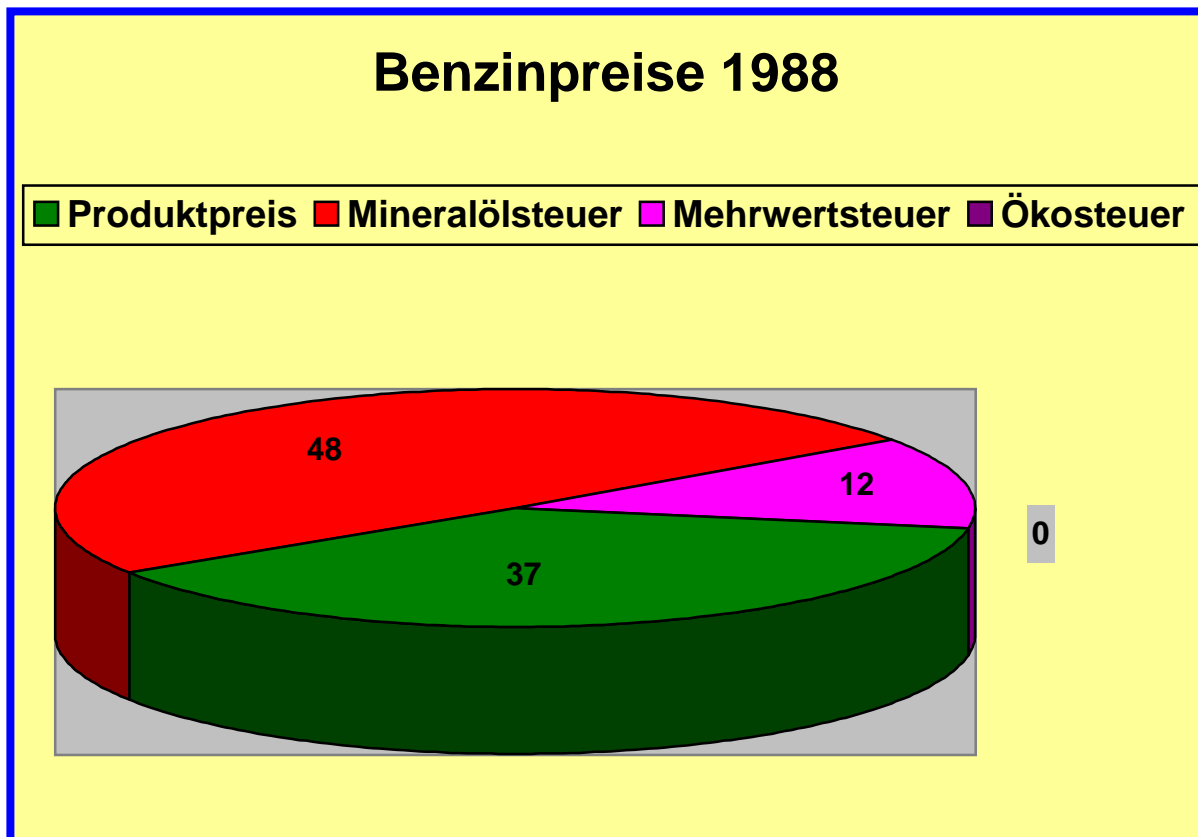
Grafik № 4



Die Grafik № 4 gibt sich redliche Mühe, den Mythos vom unersättlichen Erdölproduzenten und seinen überzogenen Weltmarkt-Dollar-Preisen zu entzaubern. Gegen die teutonische Steuerfabulierkunst ist das orientalische Sesam-Barrel-Öffne-Dich-Märchen aus 1001 Nacht eine geradezu treuherzige Reality-Show.

Benzinpreis & Steuern in Pfennigen	Jahr 1988
Produktpreis	37
Mineralölsteuer	48
Mehrwertsteuer	12
Ökosteuer	0

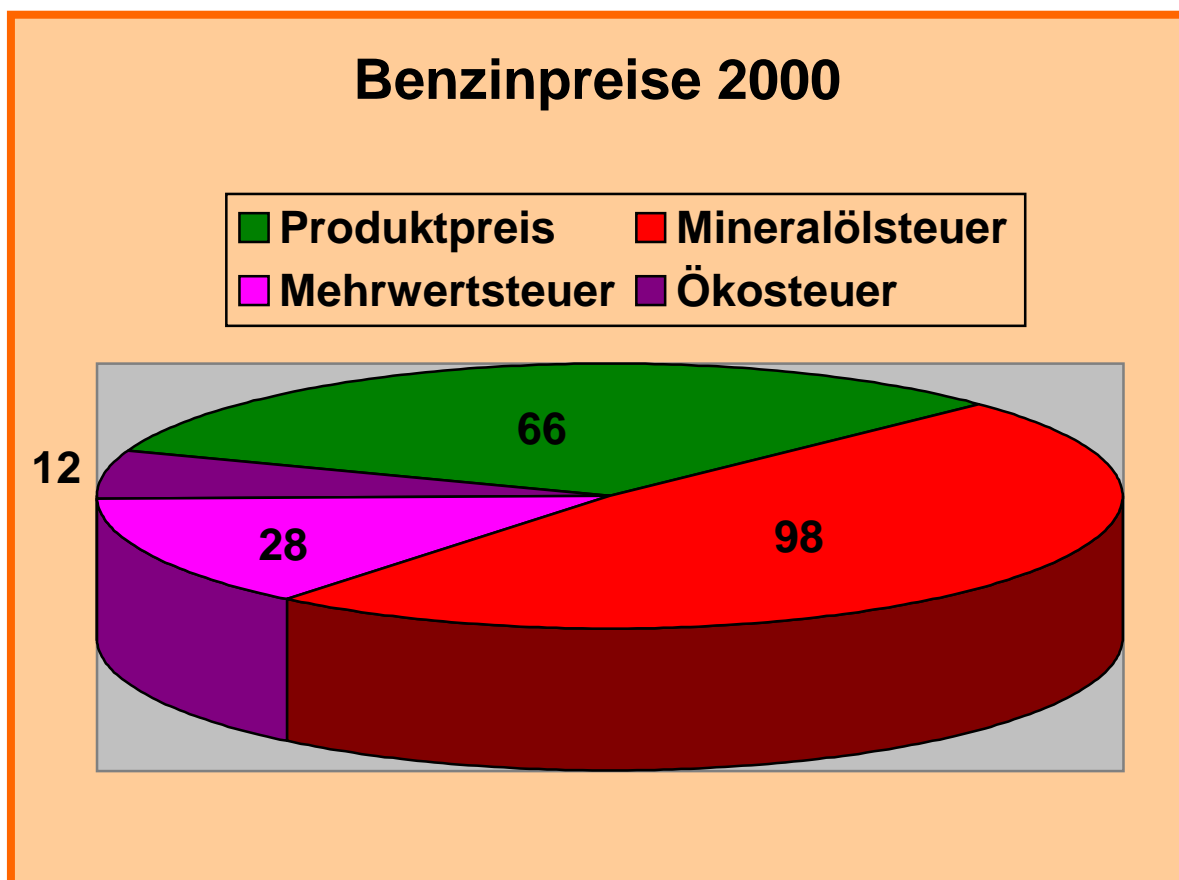
Grafik № 5



Wie wichtig die richtige Perspektive ist, zeigt die Drehung dieser Tortengrafik. Der nach vorn gestellte Produktpreis fällt stärker ins Auge als die ja objektiv viel höheren Steuern.

Benzinpreis & Steuern in Pfennigen	Jahr 2000
Produktpreis	66
Mineralölsteuer	98
Mehrwertsteuer	28
Ökosteuer	12

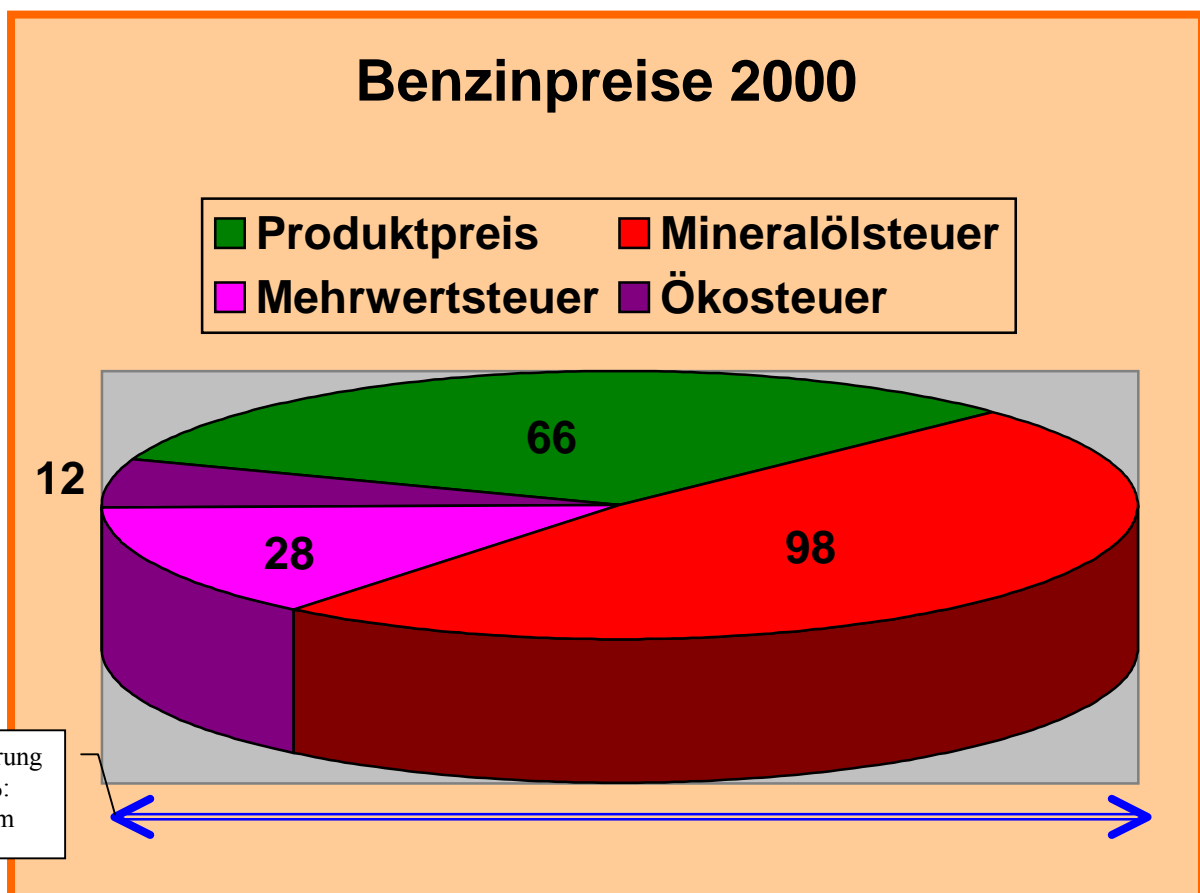
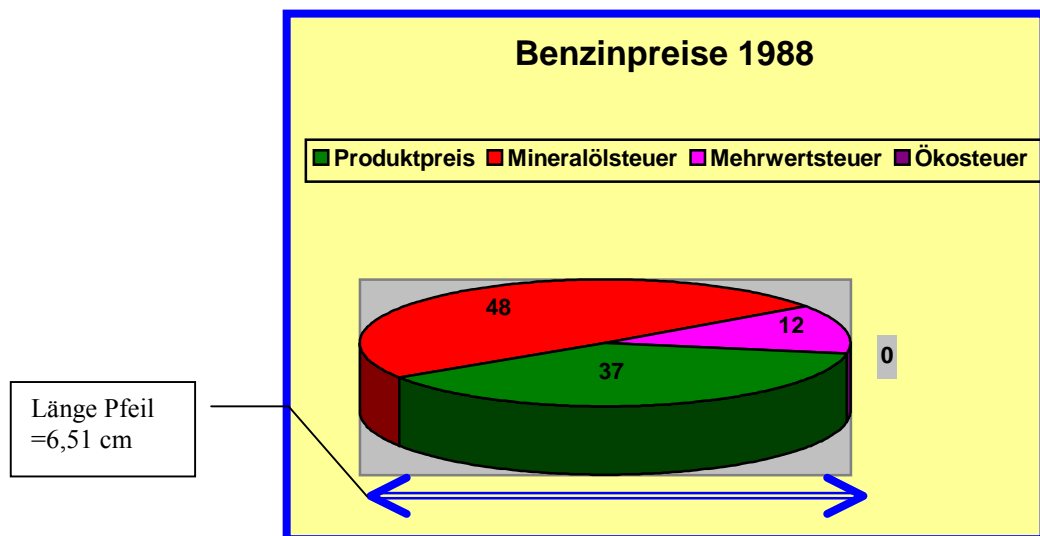
Grafik № 6



In dieser Grafik drängt sich der Eindruck auf, daß im Vergleich zu den prominenten Steuern die Produktkosten vergleichsweise weniger ins Gewicht fallen. Dieser Eindruck wird noch verstärkt durch die Farbwahl: Ein leuchtendes Rot fällt stärker ins Auge als ein gedämpftes Grün.

- ① Bunt und Hell drängeln sich nach vorn.
- ② In der ersten Reihe fällt man immer auf (wie auch immer).

Grafik № 7a & 7b



Der einhundertundzehnprozentige Preisanstieg von DEM 0,97 (1988) auf DEM 2,04 (2000) wird scheinbar durch die entsprechende Vergrößerung des Kreises über die Hilfslinie (blauer Pfeil) veranschaulicht.

Achtung: ¡Geometrischer Fehler!

(Hinweise zur Lösung:

- ① Worauf bezieht sich die 210 %ige Steigerung?
- ② Fläche Kreis =  $r^2 \times \pi$
- ③ Die korrekte Länge des Pfeils beträgt 9,43 cm)